

209. Schwalbe Thematurier (Hemmo-Axt-70)

(gleichzeitig 67. Thematurier von feenschach)

Preisbericht von Hemmo Axt & Bernd Ellinghoven (Frasdorf & Aachen)

Sicher warten vor allem die Teilnehmer, aber auch diejenigen, die sich für neue Entwicklungen in der Problemkomposition interessieren, auf diesen, weil längst überfälligen, Bericht. Der verzögerte sich erheblich aufgrund der schweren Erkrankung von -be- (sicher hörten Sie davon); ich (ha) wollte ihn aber auch nicht allein verfassen.

Noch einmal das gestellte Thema: Es wurden Aufgaben mit *Platzwechsel-Inder*, *Platzwechsel-Maslar*, *Platzwechsel-Rehmer* gemäß folgender Definition verlangt: *Ein (Märchen-)Langschrittler und irgend-ein beliebiger (Märchen-)Stein wechseln die Plätze und bilden eine Inder-, Maslar- oder Rehmer-Situation, die spielt. (Im Unterschied zum gewohnten Inder, Maslar oder Rehmer wird der Schnittpunkt also nicht überschritten, sondern vom Langschrittler „nur“ verlassen.)*

Alle Genres waren erlaubt.

Teilnehmerliste:

Dem Turnierdirektor Günter Büsing gingen 19 Probleme der folgenden 14 Autoren zu (g = Gemeinschaftsaufgabe): Fadil Abdurahmanović 8g. Valentin Blacker 1. Ofer Comay 13. Wolfgang Erben 15, 17, 18. Bernd Gräfrath 4. Christer Jonsson 2g. Zlatko Mihajloski 8g, 9, 10. Wladislaw Nefjodow 11, 12. Georg Pongrac 16. Hans Peter Rehm 3g. Bernd Schwarzkopf 5-7. Adrian Sturisteanu 19. Klaus Wenda 3g. Rolf Wiehagen 2g.

Die nicht ausgezeichneten Aufgaben sind in *feenschach* 216, November-Dezember 2015, S. 262-263 veröffentlicht.

Ein solches Thema, weil durchaus modern, hat den Jubilar natürlich gefreut. Es ist nicht einfach, das zeigte auch die relativ geringe Anzahl von Einsendungen, eigentlich doch enttäuschend, dass nicht mehr Komponisten sich heranwagten. Mehr Rehmer hätten wir uns gewünscht. Immerhin gab es, wie Sie sehen werden, einige schöne Stücke. Und für die Zukunft bleibt da noch viel zu tun!

In Andernach setzten wir uns nun endlich zusammen und waren uns doch schnell einig über die auszuzeichnenden Probleme. Natürlich wünschten wir uns nicht nur bloße Themenerfüllungen, sondern auch Originalität und Eleganz, und erfreulicherweise gab es sogar Doppelsetzungen, und sogar *Hemmonster-artiges*. Relativ viele Auszeichnungen, aber das wird man uns sicher verzeihen!

Eigentlich sind die beiden Spitzenprobleme formal diametral entgegengesetzt. Unsere Präferenzen waren 18/3 und 3/18. Abwägung führte zur Preisteilung.

1. Preis ex aequo: Nr. 3 von Klaus Wenda und Hans Peter Rehm

a) 1.– LEh4 2.PAh3 LEg3 3.TLe6! (fürs Doppelschach im Mattzug) LEd3 4.PAe3+ E:g5#;

b) 1.– LEg6 2.VAh6 LEg5 3.TLe5! (fürs Doppelschach im Mattzug) LEd2 4.VAe3+ E:g3#;

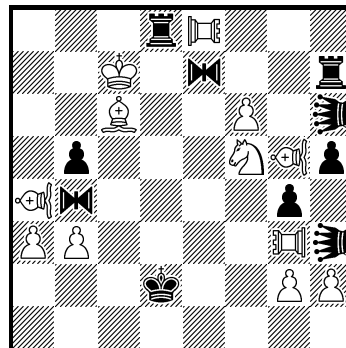
Eine schöne spektakuläre Doppelsetzung (ortho- und diagonal) vom PW-Rehmer mit perfekter Analogie beider Phasen, mit auswahllogischer Bockbereitstellung, um ein einfaches Schach zu Antibatteriedoppelschach zu verstärken. Die anspruchsvolle Thematik gefällt uns sehr, vor allem auch, weil beide PW-Rehmer komplett sind, die Themafiguren ziehen nach dem PW noch auf der Themalinie. Genau anschauen und genießen lohnt sich! Die nicht einfache Konstruktion gelingt relativ geschickt (für die Eindeutigkeit der ersten Leozüge genügen die vier g/h-BBBB; die Deckung um beide KK ohne großen Aufwand; wBa3 gegen NL mit 1.– LE:b3 ... 3.PAg3-a3). Es gibt ziemlich viele verschiedene Märchenfiguren (was ha bedauert, E + nur chinesische Steine wäre natürlich schöner!), und jeweils ein Leo wird nicht gebraucht, aber dem ließ sich wohl nicht mit vernünftiger Zwillingbildung begeben.

1. Preis ex aequo: 3

Klaus Wenda

Hans Peter Rehm

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



HS#3.5 (12+10)

b) ♔d2→d3

♖ = Pao=PA, ♗ = Vao=VA,

♘ = Leo=LE, ♙ = Turmlion=TL,

♞ = Equihopper=E

Gelungene Darstellung eines (kompletten) PW-Rehmers mit schlagfreiem (!) wL-Meerane-RL (bis auf den Mattzug), und Minimal. Sehr schön ist die Begründung für den Weg des wL (keine einengenden wBB rechts und links wie z.B. in Nr. 11 & Nr. 12), der vorübergehend einen gegnerischen Langschrittler verstellen muss, das trägt zur thematischen Geschlossenheit bei. Die Zahl der Cookstopper (sSS, besonders geglückt: sBBd2/3) ist begrenzt, so dass es noch ein Meredith bleibt.

2. Preis ex aequo: Nr. 13 von Ofer Comay

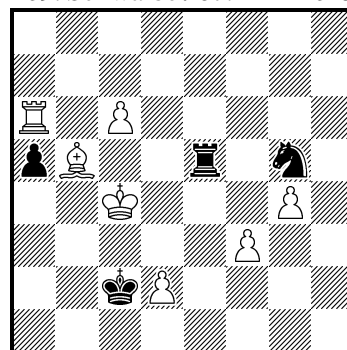
1.Tb6! (1.T:a5?) Sf7! (1.- S:f3?) 2.La6 Tg5 3.Tb5 Se5+ 4.Kc5 Kd3 5.Tb2+ Sc4#.

Sehr elegante Kombination von weißem und schwarzem PW-Inder in schlagfreier Idealdarstellung (jeweils ein B, der später decken muss, darf eben nicht geschlagen werden; -be- meint dazu: Die vom Autor angegebenen „Schlagverführungen“ sind natürlich keine thematischen Dualvermeidungen, sondern einfach nicht zielführende (also dumme) Züge, die gleichwohl die geglückte Konstruktion verdeutlichen. Die Aufgabe ist zwar nicht zukunftsweisend, aber doch schön!

2. Preis ex aequo: 13

Ofer Comay

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



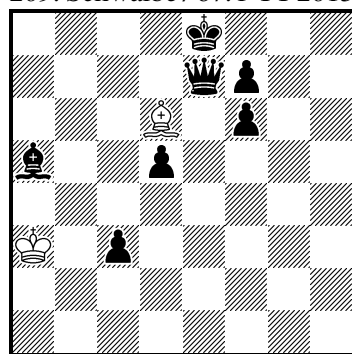
HS#5

(7+4)

1. ehr. Erwähnung: 10

Zlatko Mihajloski

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



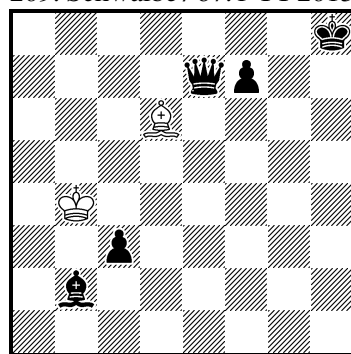
H#6

(2+7)

2. ehr. Erwähnung: 9

Zlatko Mihajloski

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



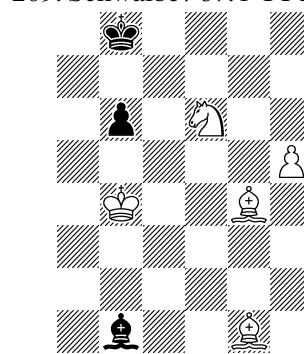
H#5.5

(2+5)

3. ehr. Erwähnung: 15

Wolfgang Erben

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



HS#4

(5+3)

Ringzylinder 6×8

1. ehrende Erwähnung: Nr. 10 von Zlatko Mihajloski

1.Df8 Ka4 2.Dg8 La3 3.Lb4 Kb5 4.Lf8 Kc6 5.Lg7 Kd6 6.Kf8 Kd7#.

Im Sinne des Turniers „nur“ ein PW-Inder, aber die Begründung dafür, dass es sich nicht bloß um einen gewöhnlichen Inder (mit z. B. Ld6-c5) handelt, ist gut: Der wL muss auch noch für den sL bahnen, und das alles spielt sich auf oder neben der Diagonalen a3-f8 und erfreulicherweise völlig schlagfrei ab, ist somit recht elegant dargestellt.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 9 von Zlatko Mihajloski

1.- Kc5 2.Dg5+! Le5+ 3.Kg8 Kd6 4.Kf8 L:c3 5.Dg8 Lb4 6.Lg7 Kd7#.

Da der wK keine Linienfigur ist, eigentlich kein echter PW-Rehmer (höchstens im weiteren Sinne), -be-: PW-Rehmer mutiert zum Inder!? Die Miniaturfassung wird dadurch erreicht, dass die beiden Schachgebote die Eindeutigkeit der Zugfolge sichern, ebenso wie der sBc3, der beseitigt werden muss. Die Lösung von Nr. 9 ist wohl spektakulärer, die von Nr. 10 strategisch interessanter.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 15 von Wolfgang Erben

1.Sb7 (verstellt vorausschauend sL-Linien gegen b5) 1.- L:f5 (am kürzesten via c8, oder über a8) 2.Lb1 Le4 (PW der LL), jetzt verstellt der sL den wL in Richtung b7 via f6 bzw. via a2-f3, zugleich der wL den sL in Richtung b5 via b1-a8-f7-a2-f1-e8 und via f3-a2-b1-c8-f5-a4-d1-e8. 3.Kb5+ (durch Le1 via a5 usw. bzw. via f2-a3 usw.) 3.- K:b7 (fesselt Le4) 4.Lb4! Zz (Lb1 deckt a8/c8, Lb4 deckt b8 über a7/c7) 4.- L:b1#.

ha überlegte, welche der anderen drei Torusaufgaben noch hervorgehoben werden sollte, und kam schließlich dazu, die Nr. 15 ehrend zu erwähnen. (Nr. 14 und Nr. 17 sind zwar Miniaturen, aber sie

verwenden Märchenfiguren, wobei mir der Vao lieber ist als der Schütze; für den 1. Zug gibt es Fehlversuche, die scheitern, weils später nicht weitergeht, ich finde aber, die braucht's nicht, denn die Sache ist ohnehin schon kompliziert genug.) In Nr. 15 geschieht der PW-Maslar (in Richtung wKb5) sehr reizvoll, indem der sL um den wL herum perigeführt wird, ringzylindertypisch sogar in einem Zug (zunächst rehmerartig, aber nach dem PW ziehen dann nicht beide LL auf der Themalinie). Das ermöglicht optimale Zugökonomie. Der wBf5 soll später nicht eine Linie versperren, darum darf der PW nicht anders ausgeführt werden. Zu beachten ist auch, dass diese Aufgabe ohne Märchensteine auskommt (vgl. mit vor allem Nr. 14), sicher ein Vorzug; vielleicht wirkt sie dadurch aber auch nicht ganz so komplex wie ihre Geschwister. (Man muss ja immer etwas aufpassen: Ist die Thematik komplex oder entsteht dieser Eindruck nur durch die ungewohnten Märchensteine?) Jedenfalls sehr elegant.

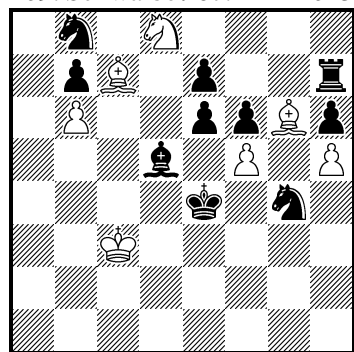
1. Lob: Nr. 2 von Christer Jonsson und Rolf Wiehagen

1.Sa6 Lb8 2.Sc7 f:e6+ 3.Ke5 L:c7#; 1.Tg7 Lh7 2.Tg6 Sf7 3.K:f5 L:g6#.

Die beste (& ökonomischste) Doppelsetzung (wL-sS bzw. wL-sT) von zwei unabhängigen PW-Maslar-Systemen, wobei auch die wLL jeweils im nicht agierenden System sinnfällig mitspielen.

1. Lob: 2 Christer Jonsson Rolf Wiehagen

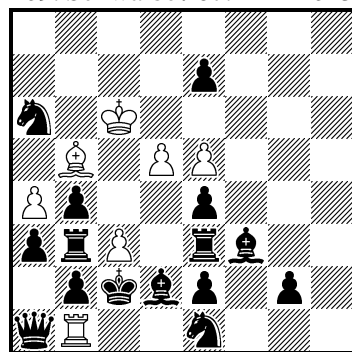
209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



H#3 2.1;1.1;1.1 (7+10)

2. Lob: 12 Wladislaw Nefjodow

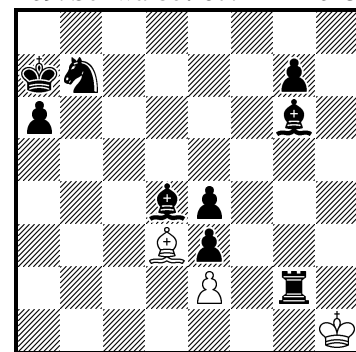
209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



H#3 2.1;1.1;1.1 (7+15)

3. Lob: 16 Georg Pongrac

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



H#6 (3+9)

2. Lob: Nr. 12 von Wladislaw Nefjodow

1.Da2 Ta1 2.Db1 Ld3+ 3.Kc1 T:b1#; 1.Sc7 La6 2.Sb5 Tc1+ 3.Kd3 L:b5#.

Von den beiden thematisch vergleichbaren Nr. 11 und Nr. 12 (PW-Maslar doppelt) ist die letztere vorzuziehen. In ihr harmonisieren die zweiten weißen Züge (so laufen die beiden Lösungen nicht ganz nebeneinander her), und eine diagonal/orthogonal-Echo-Strategie ist immer die interessantere. Die Konstruktion beider Aufgaben ist nicht berauschend (viele BB und Cookstopper; -be- moniert: Dies ist im Vergleich zum 1. Lob eigentlich schon jenseits der tolerierbaren Ökonomiegrenze, bei soviel Material hätte man gern noch Zusatzthematik gesehen [z.B. Selbstfesselung]).

3. Lob: Nr. 16 von Georg Pongrac

1.a5 L:e4 2.Ka6 Lf3 3.Ld3 e:d3 4.Tc2 Le2 5.Tc4 d:c4 6.La7 c5#.

wLd3-wBe2-PW-Rehmer – sagt der Autor, aber der B ist nun mal keine Linienfigur, wie sie die Rehmer-Definition vorschreibt (siehe Nr. 9 oben), obwohl hier ja der wB als auch der wL auf der Themalinie zieht bzw. wirkt. -be- fragt, ob es vielleicht doch eher ein wL-wB-PW-Inder ist, ha meint aber, dass dann der wB in die Themalinie hineinziehen müsste. Also wieder so eine Mutation wie in Nr. 9? Vielleicht sollte man die Rehmer-Definition etwas weiter fassen? Zudem ist es weniger schön, dass der Weg des wL durch Schlagen des sBe4 determiniert wird. Immerhin eine interessante Aufgabe.

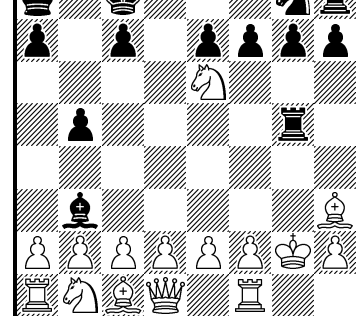
4. Lob: Nr. 4 von Bernd Gräfrath

1.Sf3 b5 2.Se5 Lb7 3.S:d7 L:g2 4.S:b8 Dd5 5.Sd7 0-0-0 6.S:f8 Da8 7.Se6 Ld5 8.Lh3 Lb3 9.0-0 Td5 10.Kg2 Tg5#.

Recht originelle Idee, einen PW-Inder (Dd5/Ta8) in einer BP darzustellen, hier wird sie angereichert durch Kniest-Thema (L:g2), Turton-Manöver (Lb7:g2, D-d5-a8, L-d5) sowie zwei Rochaden.

4. Lob: 4 Bernd Gräfrath

209. Schwalbe / 67. f-TT 2015



BP 10 (15+13)

Das gefiel ha (kein BP-Experte) ganz gut. Fachmann Hans Gruber sieht aber keine Strategie im Sinne themabedingter Gründe, aus denen Züge gespielt werden; fehlende Steine müssen halt geschlagen werden (um der Endstellung willen und nicht z. B. wegen des Kniest-Themas); es entstehen nur Bewegungsmuster (Inder, Turton). Trotzdem – ha wünscht sich noch ein Lob.

Nun – der Jubilar dankt den Teilnehmern für ihre Mühen.

Gratulation allen ausgezeichneten Autoren!